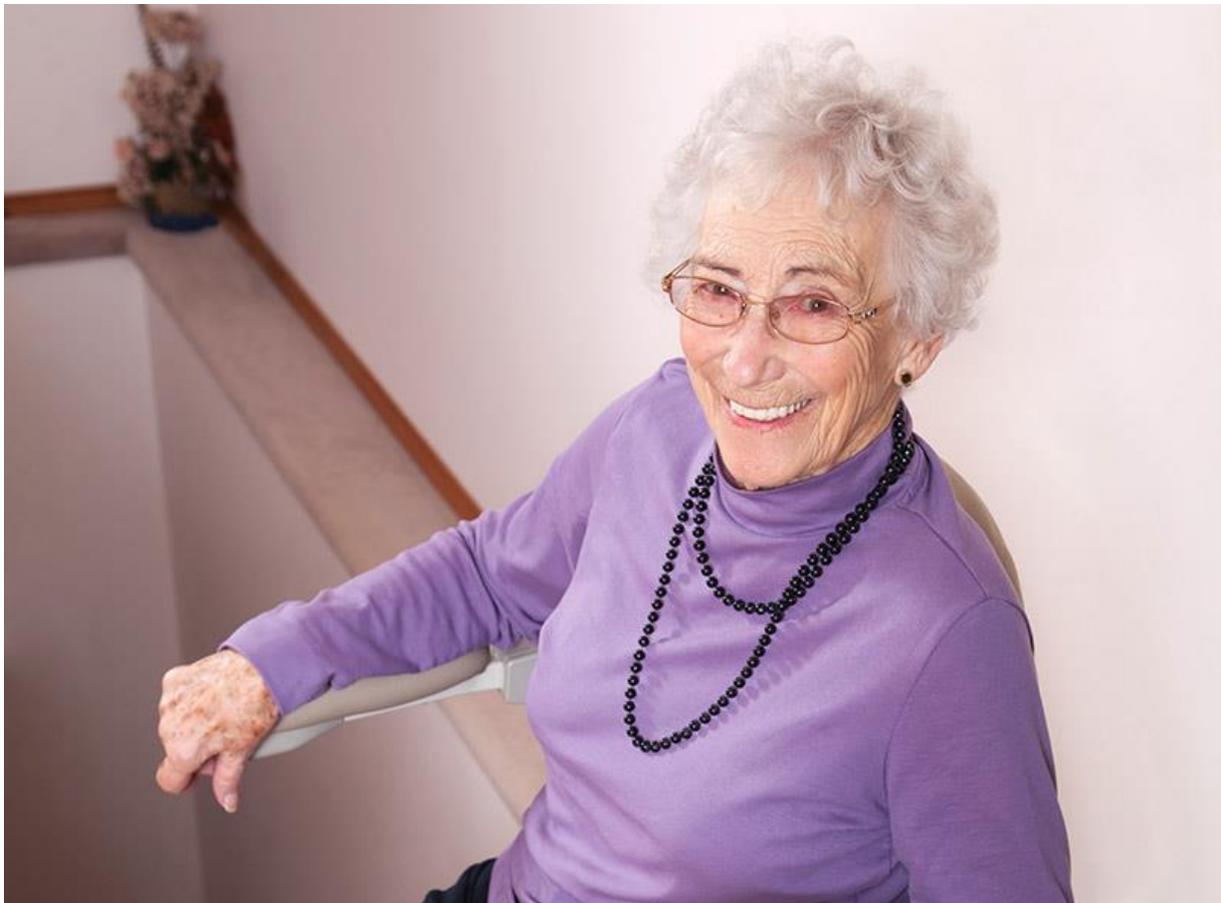


Barrierefrei Leben und Wohnen im Alter

Guten Tag

So lange wie möglich in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben ist der Wunschtraum der meisten Menschen. Das eigene Zuhause ist über Jahre hinweg der persönliche Rückzugsort geworden, in dem man sich wohl fühlt, einen Grossteil seines Alltags verbringt und seine Habseligkeiten aufbewahrt. Doch mit zunehmendem Alter oder etwaigen Krankheiten wird der Alltag beschwerlicher. Plötzlich wird die kleine Erhebung im Boden zur Stolperfalle, die Kraft lässt nach, die Augen sehen nicht mehr so gut und die Muskeln schwinden langsam. Wer seine Wohnung oder sein Haus barrierefrei umrüstet, kann auch mit körperlichen Einschränkungen im Alter selbstbestimmt leben und im eigenen Zuhause wohnen bleiben.



Weniger Barrieren bedeuten Selbstständigkeit und Beweglichkeit

Barrieren können sinnvoll sein und Schutz bieten, etwa dann, wenn ein Balkongeländer Abstürze verhindert oder die Barriere einer roten Ampel Sicherheit im Verkehr bietet. In der Regel schränken Barrieren aber die Selbstständigkeit, die Beweglichkeit und die Freiheit im Alltag ein. Unter einer barrierefreien oder zumindest barrierearmen Wohnung versteht man ein Zuhause ohne Hindernisse und Stolperfallen. Gerade Treppenstufen, Türschwellen und zu schmale Türen können im Alter zu beinahe unüberwindbaren Barrieren werden. Derzeit sind nur etwa fünf Prozent aller Wohnungen, in denen ältere Menschen leben, altersgerecht eingerichtet.

Keine Frage des Alters

Ganz allgemein gilt: Altersgerecht umbauen ist keine Frage des Alters! Jede Stolperfalle erschwert Kindern das Laufenlernen und jede Stufe weniger macht das Kinderwagenschieben leichter. Ausserdem tragen Investitionen in den altersgerechten Umbau zur langfristigen Wertsicherung einer Immobilie bei - wichtig für Vermieter und selbstnutzende Eigentümer.

Rund 90 Prozent aller Menschen über 60 Jahren sind nicht dauerhaft krank und pflegebedürftig, auch wenn die Kräfte, die Beweglichkeit und die Geschicklichkeit allmählich nachlassen. Dann können Barrieren an Stellen auftauchen, über die man vorher nie nachgedacht hat: eine kleine Türschwelle, ein Türgriff an der falschen Stelle oder ein rutschiger Fussbodenbelag. Andersherum gilt: Auch kleine bauliche Veränderungen können oft viel bewirken. Es muss nicht immer gleich ein grosser Umbau sein. Sicher ist: Je früher sich Liegenschaftsbesitzer mit dem Thema beschäftigen, desto mehr Zeit haben sie, ihre vier Wände den künftigen Bedürfnissen anzupassen oder sich bei Bedarf neu zu orientieren.

Interessiert Sie dieses Thema? Melden Sie sich zum Infoanlass am 19.6.2019 in Belp an. Oder kontaktieren Sie mich.



Herzliche Grüsse

Charles Hirschi

Textquellen (auszugsweise): Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend,
www.empfehlung-mit-herz.de